

Datum: 15.06.2016

CUBATURA
Graubünden
Das Magazin für Architektur, Bauplan, Epochen und Wohnen in Graubünden



CUBATURA Graubünden
7411 Sils i.D.
081/ 650 07 70

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 16
Fläche: 289'091 mm²



Datum: 15.06.2016

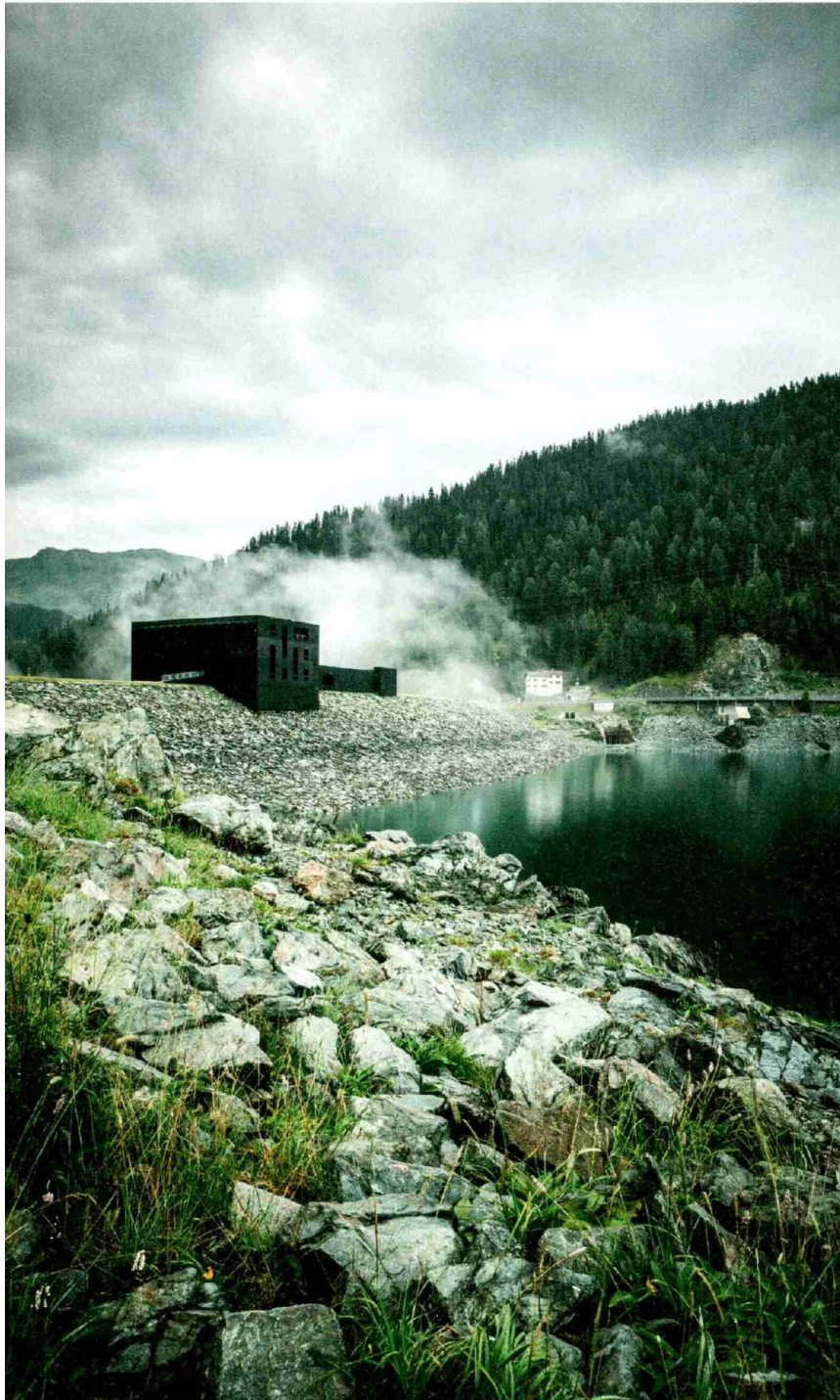
CUBATURA
Graubünden
Das Magazin für Architektur, Bauen, Erleben und Wohnen in Graubünden



CUBATURA Graubünden
7411 Sils i.D.
081/ 650 07 70

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 16
Fläche: 289'091 mm²



In temporären Bauten wie etwa auf dem Marmorera-Staudamm werden Wind und Wetter zu Mitspielern in Giovanni Netzers Aufführungen.



CUBATURA Graubünden
7411 Sils i.D.
081/ 650 07 70

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 16
Fläche: 289'091 mm²

Die gängige Vorstellung vom Theater: Die Bühne erhöht, gegenüber die Sitzreihen, der rote Vorhang, der sich öffnet für alle Bühnen-Genres, sei es Drama, Oper, Komödie, Ballett oder Schauspiel. Dieses Theater funktioniert in der Stadt genauso wie in der Mehrzweckhalle auf dem Land. Giovanni Netzer nennt es Guckkastentheater. Für den Intendanten des Origen Kulturfestivals ist solches durchaus möglich, aber – für ihn stellen sich die Fragen anders. Auf der Suche nach Antworten greifen seine Überlegungen weiter. «Es braucht ein Zusammenfinden verschiedener, miteinander wirkender Komponenten, damit Theater funktioniert», sagt er.

Magie des Ortes

Man muss etwas zurückgreifen, um zu verstehen. Nach seinen Studienjahren in München kehrte Giovanni Netzer nach Savognin zurück, um das erste rätoromanische Theater zu gründen. Besonders wichtig war ihm dabei schon damals die Integration der Region und ihrer Men-

schen. «Wir brauchen nicht das, was die grossen Städte schon haben, sondern müssen mit dem arbeiten, was die Region vorgibt, und das sind hier auf dem Land ganz andere, ganz spezielle Kräfte», erklärte er einmal in einem Interview. Kompromisslos bespielt der Theaterwissenschaftler, Theologe und Kunstgeschichtler seither den Natur- und Dorfraum und bezieht die Magie dieser Räume ins jeweilige Thema und die Architektur seiner Bauten mit ein. Mit Gerüststrukturen und textiler Bespannung baute er offene, archaische Bautypen an den unwirtlichsten Orten, wie etwa auf dem Marmorera-Staudamm oder auf dem Julierpass. Diese Räume provozieren für ihn andere, essenziellere Fragen nach Sein und Werden als in der Stadt. Wind und Wetter stellen Publikum und Schauspieler auf die Probe und bestimmen das Spiel, welches sich so aus dem Ort heraus entwickelt. Die Bauten sind flüchtige, temporäre Architekturen, die wieder zurückgebaut werden.

Mensch, Ort und Theater

Anders in Riom, dem Sitz des Origen Festivals. Oder doch nicht so anders? Der Ansatz, die Menschen im Ort, den Ort und das Theater zusammenzuführen, blieb auch beim Umbau der Scheune des Anwesens Sontga Crousch derselbe. Ursprünglich wurde das herrschaftliche Anwesen, zu welchem Haupthaus und Scheune gehören, von Lurintg Carisch gebaut. Carisch wanderte im 19. Jahrhundert nach Paris aus. Mit noblen Restaurants und teuren Liegenschaften erwirtschaftete er ein Vermögen. Mit dem Geld kehrte er nach Riom zurück, wo er die Sommerresidenz für seine Familie errichtete. Nach seinem Tod wurden Haus und Hof zum Feriendomizil der Menzinger Schwestern. Im Jahr 2011 verkauften sie es an das Kulturfestival.

Die Scheune als Spielstätte

Datum: 15.06.2016

CUBATURA
Graubünden

CUBATURA Graubünden
7411 Sils i.D.
081/ 650 07 70

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 16
Fläche: 289'091 mm²

Die schon im Jahr 2005 zum Theater ausgebaute Burg Riom und die temporären Bauten erlaubten Origen den Spielbetrieb im Sommer. Mit Sontga Crousch eröffnete sich die Möglichkeit zum Ganzjahrestheater. Beim Intendanten entstanden erste Gedanken zu einem Umbau: «Diese Scheune mit ihrer Atmosphäre, ihrem speziellen, durch die Holzdekorationen einfallenden Licht und ihren Symmetrien könnte ein Theater sein.» Das erste Projekt aus diesen Gedanken verfügte zwar über

alle Funktionen eines Theaters, gerade aber die spezifische Atmosphäre, von welcher der Raum lebt, war damit nicht zu erhalten. Giovanni Netzer suchte nach einer subtileren Vorgehensweise zum Umbau, engagierte Carmen Gasser und Remo Derungs von Gasser Derungs Architekten und bildete eine Baukommission. Das Team traf zwei Grundsatzentscheidungen: Zum einen sollten die beiden in der Scheune eingebauten Ställe und die darin liegenden Zwischenböden entfernt werden, um damit einen einzigen grossen Raum zu schaffen. Zum anderen sollte der Durchgang von der ehemaligen Scheune in den Pferdestall belassen und über diesem – verbunden mit einer Treppe – ein neuer Zwischenboden eingezogen werden. Entstanden sind ein zentraler Theaterraum, ein Foyer und darüber liegend ein weiterer Raum für kleinere Veranstaltungen – die ganzjährig bespielbare «Clavadeira».

Nichts tun, was zerstören könnte

Ganz wichtig war es Giovanni Netzer, für den Umbau aus der kollektiven Erinnerung des Dorfes heraus eine reduzierte Sprache zu finden. «Die Scheune soll nicht die Echtheit von damals darstellen, sondern ein Gefäss sein, um Geschichten zu erzählen», sagt er. Dies in einer spezifisch theatralischen Form, in welcher sich Zuschauer und Schauspieler vermischen. Diese sanfte Trans-

Datum: 15.06.2016

CUBATURA
Graubünden

CUBATURA Graubünden
7411 Sils i.D.
081/ 650 07 70

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 16
Fläche: 289'091 mm²

Möglichst nichts tun, was zerstören könnte, war das Credo beim Umbau der Scheune zum Theater «Clavadeira».



formation einer bäuerlichen Struktur in eine kulturelle zu führen, die wiederum vom Ort inspiriert ist, hiess auch: Möglichst nichts zu tun, was die Raumstimmung hätte zerstören können. So wurde das alte Mauerwerk, welches über die Jahrzehnte eine eigene Patina angesetzt hatte, belassen, ebenso der Flusskieselboden im Foyer. Die Holzlamellen wurden mit einer Aussenverglasung versehen, um im Innenraum die Licht- und die akustische Qualität zu erhalten. Damit das Theater auch im Winter bespielbar ist, wurde eine Fussbodenheizung eingezogen sowie das Dach neu isoliert. Im Saal selbst wurden 210 Sitze auf drei Bankstufen um eine quadratische Spielfläche eingebaut. «Was die Scheune ausgemacht hat, konnten wir erhalten, respektive verstärken. Der Theaterraum hat eine ganz eigene Magie erhalten», sagt Giovanni Netzer nach der ersten Winterspielzeit. Inzwischen wurde das Wintertheater innerhalb der Vergabe des «Award Marketing & Architektur 2016» als eines von sieben Objekten in der ganzen Schweiz mit einem Kategorienpreis prämiert. Weitergehen soll es in Sontga Crousch nun mit der Restaurierung

Datum: 15.06.2016

CUBATURA
Graubünden

CUBATURA Graubünden
7411 Sils i.D.
081/ 650 07 70

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 16
Fläche: 289'091 mm²

der Flusskieselplästerung im Hof des Anwesens, die während der Bauarbeiten unverhofft gefunden wurde. Sie soll wiederhergestellt werden.

Flexibles Kulturzentrum auf dem Julierpass

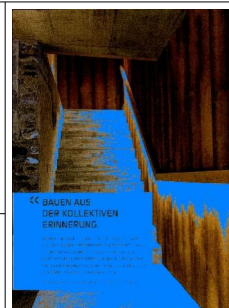
Zurück zu den temporären Bauten. Anfang dieses Jahres stellte Giovanni Netzer ein weiteres, über fünf Jahre dauerndes Projekt auf dem Julierpass vor. Da stellt sich eine nächste Frage. Wurde bislang mit den Bauten ein Bühnenbild für ein Thema umgesetzt, gilt es jetzt, eines zu finden, welches für wechselnde Themen beispielbar ist, offen genug für Konzerte, Theater- und Tanzaufführungen. Das heisst, ein möglichst flexibles, semi-temporäres Kulturzentrum. Gleichzeitig soll es wie immer den Ort transportieren, welchem Giovanni Netzer Ewigkeit, Unverrückbarkeit und die Vergänglichkeit in der Ewigkeit zuschreibt. «Auch in diesem Bau muss der Bezug zur Aussenwelt möglich bleiben, er muss eine eigene Geschichte erzählen und einen eigenen Charakter haben, der nun mit verschiedenen Themen verbunden werden kann», sagt er. So zeigt denn der erste Entwurf des Theaterhauses einen oktogonalen Baukörper mit acht Türmen, in welchem das Sonnenlicht den Raum gestaltet. Origens Intendant bleibt auch hier dem eingangs erwähnten Grundsatz treu: «Es braucht ein Zusammenfinden verschiedener, miteinander wirkender Komponenten, damit Theater funktioniert.»

Datum: 15.06.2016

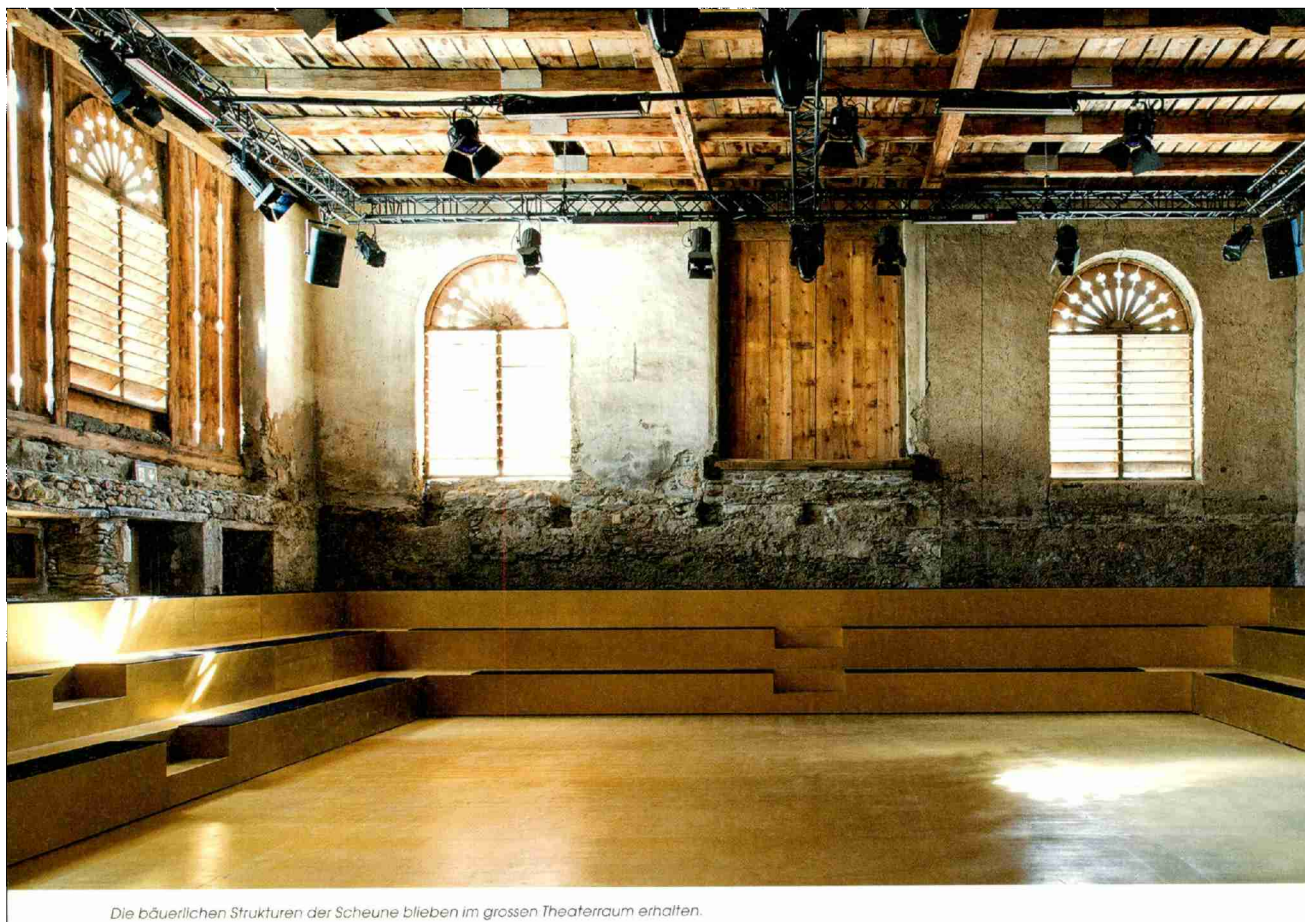
CUBATURA
Graubünden

CUBATURA Graubünden
7411 Sils i.D.
081/ 650 07 70

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 16
Fläche: 289'091 mm²



Die bäuerlichen Strukturen der Scheune blieben im grossen Theaterraum erhalten.

«Clavadeira gewinnt Architekturaward»

Zum fünften Mal wurde im April 2016 der «Award für Marketing und Architektur» vergeben. In der Sparte «Publikums-Bauten, Sportanlagen, Spitäler, Bahnhöfe, Schulhäuser, Parkanlagen, Kulturbauten» wurde die zum Theater ausgebaut Scheune «Clavadeira» mit dem ersten Preis ausgezeichnet. «Mit den Theaterr umen erhielt das Festival erstmals eine ganzjährig bespielbare Infrastruktur. Realisiert wurde eine Stätte für Kultur der

besonderen Art. Ein grosszügiger neuer, aber historischer Raum für Theater, Konzerte, Tanz, Proben und Anlässe. Die subtilen Umbauten in Sontga Crousch wollen vor allem eines: Die einmalige Atmosphäre des Anwesens erhalten, freilegen, künstlerisch nutzen», erläuterte die Jury in ihrer Laudatio.

Informationen zu Origen und zum Sommerprogramm 2016: www.origen.ch

Datum: 15.06.2016

CUBATURA
Graubünden
Das Magazin für Architektur, Bauen, Wohnen und Verleben in Graubünden



CUBATURA Graubünden
7411 Sils i.D.
081/ 650 07 70

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 16
Fläche: 289'091 mm²



Für Giovanni Netzer braucht es ein Zusammenfinden verschiedener, miteinander wirkender Komponenten, damit Theater funktioniert.

Datum: 15.06.2016

CUBATURA
Graubünden

CUBATURA Graubünden
7411 Sils i.D.
081/ 650 07 70

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 16
Fläche: 289'091 mm²

OBJEKTE & MENSCHEN



Der projektierte oktagonale Baukörper mit acht Türmen auf dem Julierpass soll während fünf Jahren für wechselnde Themen beispielbar sein und den Bezug zur Aussenwelt ermöglichen.